

KEG-Feier mit Ehrung langjähriger Mitglieder

Seit 70 Jahren dabei

Ebermannstadt - Die Ehrung langjähriger Mitglieder stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung, zu der die Katholische Erziehergemeinschaft KEG Oberfranken ins Gasthaus „Schwanenbräu“ in Ebermannstadt eingeladen hatte. Mit besinnlichen Worten wie auch mit Anmerkungen zur aktuellen gesellschaftspolitischen Situation eröffnete KEG-Kreisvorsitzende Daniela Drummer den vorweihnachtlichen Teil der Veranstaltung.

Da in diesem Jahr die Personalratswahlen anstehen, äußerte sich die Kreisvorsitzende auch zu aktuellen schulpolitischen Themen wie „Digitale Souveränität und Wertorientierung in der Bildung“. „Die KEG Bayern sieht in Bildung weit mehr als Wissensvermittlung. Sie ist die Voraussetzung für Frieden, Respekt und gesellschaftliche Zusammenarbeit. Digitale Innovationen müssen im Einklang mit Mensch, Natur und unseren Werten stehen“, so der Landesvorsitzende Martin Goppel. Die Veranstaltung bot den festlichen Rahmen für die

Ehrung langjähriger Mitglieder, die von der KEG-Bezirksvorsitzenden, Dr. Cordula Haderlein, vorgenommen wurden.

Geehrt wurden für 25 Jahre Regine Lüttich, für 30 Jahre Dr. Cordula Haderlein, für 40 Jahre Johanna Böhm. Seit 50 Jahren gehören Peter Frank, Magdalena Reghennzani, Berthold Eismann und Barbara Hockel der KEG an, seit 60 Jahren Ilse Scholz, seit 65 Jahren Johann Scherl und Heinz Clemens. Und bereits auf eine 70-jährige Zugehörigkeit kann Adam Burgard zurückblicken.

Dr. Cordula Haderlein sprach würdigende Dankbarkeit und Anerkennung für die langjährige Treue und Unterstützung der geehrten Mitglieder dem Verband gegenüber, aus. Leider mussten einige der zu Ehrenden aus persönlichen Gründen absagen und konnten so ihre Urkunde nicht persönlich entgegennehmen.

Dankesworte und Blumen gab es am Ende von der Bezirksvorsitzenden für die Kreisvorsitzende für die geleistete Arbeit während des Jahres und insbe-



Bei einer Feierstunde ehrte die KEG Oberfranken langjährige Mitglieder. Von links: Berthold Eismann, Magdalena Reghennzani, Peter Frank, Bezirksvorsitzende Dr. Cordula Haderlein, Kreisvorsitzende Daniela Drummer, Barbara Hockel, Regine Lüttich und Hans Scherl. Vorne sitzend Adam Burgard.

Foto: Peter Reghennzani

sondere aktuell für die Vorbereitung der bevorstehenden Personalratswahlen. Kreisvorsitzende Daniela Drummer bedankte sich ihrerseits bei den Mitgliedern für das Interesse an den Veranstaltungen während des Jahres,

sowie bei ihrem Vorstandsteam Regine Lüttich, Barbara Gruber, Birgit Vogel, Steffi Ebenhack, Heiner Schumm und Hans Schäffner für die geleistete Verbandsarbeit und die gewährte Unterstützung im vergangenen Jahr. pm

Kentenich-Bildstock auf dem Marienberg enthüllt und gesegnet



„Maria, das neue Paradies“: So lautet der Titel eines neuen Kentenich-Bildstocks, der vor kurzem auf dem Gelände des Schönstattzentrums Marienberg enthüllt und gesegnet wurde. Den ersten Anstoß für die Schaffung eines Stationenweges mit Aussagen des Gründers Pater Josef Kentenich gab es bereits im September 2014. Mit einem solchen Weg sollte Pater Kentenich mit seinen vielen Facetten bekannt gemacht werden. Jetzt – elf Jahre später – konnte zum 140. Geburtstag von Kentenich dieses besondere Geburtstagsgeschenk auf dem Marienberg „ausgepackt“ werden.

Schönstattpriester und „Projektleiter“ Andreas Hornung, begrüßte zahlreiche Gäste und erläuterte: „Ein langer Weg hat uns mit Pater Josef Kentenich beschäftigen lassen. Es war eine interessante Zeit mit inhaltlicher Auseinandersetzung, Behördengängen, Gesprächen mit Grundstückseigentümern, Künstlern und Handwerkern.“

Nach Hornungs Worten enthält der Kentenich-Bildstock des Künstlers Thomas Leitherer (Breitengüßbach) im Kern alles, was sich auf einem Kentenich-Weg entfaltet hätte. „Blicken wir nach vorne und sind gespannt, wie sich das Anliegen, Pater Josef Kentenich bekannt zu machen, entwickeln wird“, so der Geistliche zum Abschluss seiner Ausführungen.

Beim Betrachten des Bildstocks wurde deutlich, wie intensiv sich der Künstler mit Pater Kentenichs Leben und seinen Zielen auseinandersetzt hat. In beeindruckender Weise erklärte Künstler Thomas Leitherer selbst sein Werk und schloss die Deutung seines Kunstwerks: „Von unten, aus den Fundamenten des Christentums, des Katholizismus, wächst die Schönstattbewegung nach oben, einem Ziel entgegen. Dieses Ziel ist ein neues Paradies, ein neues Jerusalem. Maria verkörpert dies in vollendeter Weise, sie ist der Mensch, so wie Gott ihn sich vorstellt. Maria ist also unser Vorbild, unser Schutz und unser Fürsprecher vor Gott.“

Diözesanpräses Domkapitular Martin Emge zeigte sich dankbar für das Engagement von Pfarrer Hornung beim Projekt „Kentenich-Weg“: „Mit dieser Segnung wird ein Herzensanliegen von ihm und unserem früheren Rektor Wilhelm Mahlmeister wenigstens in einer zentralen Station Wirklichkeit.“ Und er lud die Gläubigen dazu ein, den Bildstock immer wieder zu erkunden, seien doch auf jeder Seite, sogar an der Schmalseite, Botschaften zu erkennen.

Foto: privat